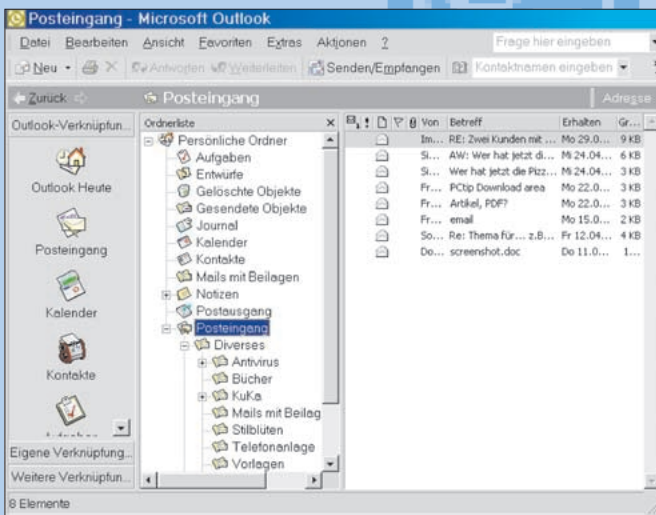


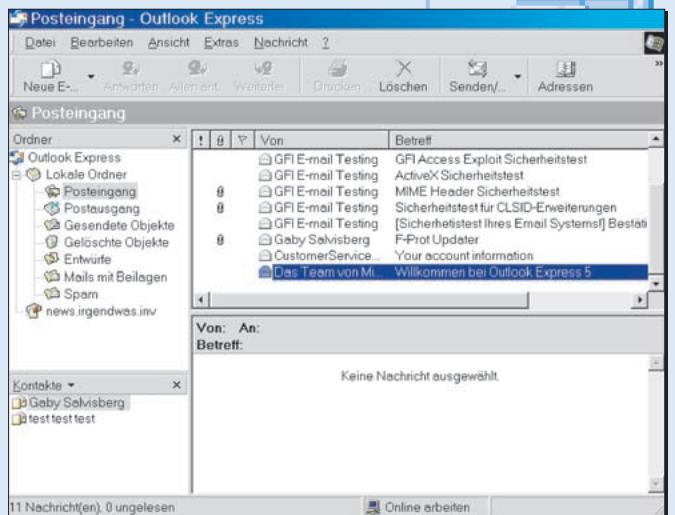
Mail nach Mass

Gleich für vier verschiedene Mailprogramme finden Sie hier die besten Tipps: Outlook, Outlook Express, Mozilla Mail und GeMail.

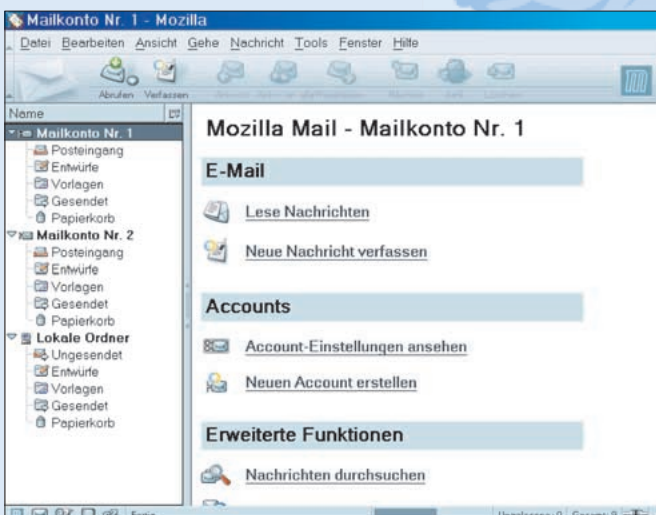
Outlook DER STANDARD



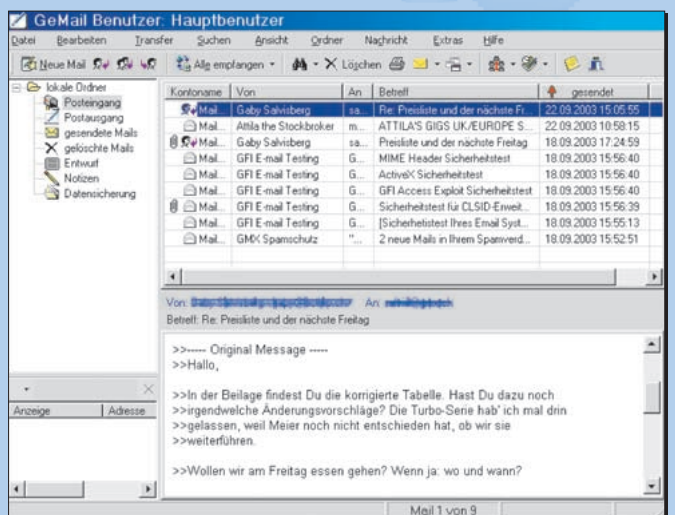
Outlook Express DAS SCHLANKE VON MICROSOFT



Mozilla Mail DAS ALTERNATIVE



GeMail DAS EXOTISCHE AUS DEUTSCHLAND



■ von Gaby Salvisberg

Das wichtigste Arbeitsinstrument fast jedes Internetbenutzers ist das E-Mail-Programm. Am meisten verbreitet sind Microsofts Outlook und Outlook Express, andere sind aber genauso praktisch, etwa die beiden ebenfalls in Deutsch erhältlichen Gratis-Programme GeMail und Mozilla Mail.

■ Im Abschnitt «Optimal einrichten», unten, lesen Sie, welche Voreinstellungen Sie schnell und sicher mailen lassen. Diese Tipps sollten auch all jene lesen, die ihr Mailprogramm bereits seit längerem gebrauchen. Manchmal ist es erstaunlich, wie viele Voreinstellungen unkorrekt sind.

■ In «Verfassen und Senden», S. 30, erfahren Sie, wie Sie Fehler beim Schreiben und Schicken von E-Mails umgehen.

■ Dass auch der Empfang von E-Mails seine Tücken hat, zeigt der Abschnitt «Tipps fürs Empfangen», S. 31.

Optimal einrichten

Mailkontoeigenschaften anzeigen

Fürs Optimieren oder Überprüfen der Einstellungen brauchen Sie Zugriff auf die Eigenschaften Ihres Mailkontos.

Bei Outlook (in unserem Beispiel Version 2002) gehen Sie zu EXTRAS/E-MAIL-KONTEN, haken die Option «Vorhandene E-Mail-Konten anzeigen oder bearbeiten» an und klicken auf WEITER. Klicken Sie Ihr Mailkonto an und verwenden Sie die Schaltfläche ÄNDERN. Jetzt haben Sie Zugriff auf Ihren Mailbenutzernamen, das Kennwort und die Posteingangs- und Postausgangsserver. Ein Klick auf WEITERE EINSTELLUNGEN fördert zusätzliche wichtige Optionen zu Tage, **Screen 1**.

Bei Outlook Express gehts via EXTRAS/KONTEN zur Übersicht der eingerichteten Mailaccounts. Durch einen ersten Klick wählen Sie das zu ändernde Konto aus und durch einen zweiten auf EIGENSCHAFTEN gelangen Sie zu den fünf Registern mit den Einstellungen.

In Mozilla Mail finden Sie im Menü BEARBEITEN den Punkt MAIL & NEWSGROUP-ACCOUNT-EINSTELLUNGEN. Dort werden die Optionen der Mailkonten angezeigt, **Screen 2**. Bei der neusten Mozilla-Version (1.4) finden Sie sogar direkt im Mailstartfenster einen Link, um ein Mailkonto zu ändern oder ein neues zu erstellen.

Beim deutschen Gratis-Mailprogramm GeMail gehts via EXTRAS/KONTEN zur Übersicht Ihrer Mailaccounts. Wählen Sie das zu ändernde Konto aus und gehen Sie entweder im Menü BEARBEITEN zum gleichnamigen Eintrag (BEARBEITEN) oder klicken Sie direkt das Bearbeiten-Symbol an. Lassen Sie sich nicht beirren, weil der Titel dieses Fensters «Assistent neues Mailkonto anlegen» lautet, anstatt z.B. «Mailkontoeinstellungen ändern», was passender wäre. Hier war der Programmierer wohl etwas nachlässig.

Post soll auf dem Server bleiben

Lesen Sie Ihre Geschäftsmails auch zuhause? Damit Sie später im Büro keine wichtige Post vermissen, sollen die Mails nicht vom Server gelöscht werden, wenn Sie diese zuhause abholen.

Die interessantesten Funktionen verstecken sich hier hinter WEITERE EINSTELLUNGEN

Von hier aus haben Sie in Mozilla Zugriff auf die Einstellungen aller Mailkonten

Lassen Sie die Mails auf dem Server, können Sie sie später von einem anderen PC aus erneut herunterladen

Lassen Sie sich zuhause in Outlook via EXTRAS/E-MAIL-KONTEN die vorhandenen E-Mail-Konten anzeigen. Wählen Sie Ihr Bürokonto und ÄNDERN. Gehen Sie zu WEITERE EINSTELLUNGEN und dort ins Register ERWEITERT. Haken Sie die Option «Kopie aller Nachrichten auf dem Server lassen» an. So legen Sie fest, dass die Mails nach dem Abholen auf dem Server liegen bleiben, **Screen 3**.

Das ERWEITERT-Register ist bei Outlook Express identisch: Sie gelangen dorthin, wenn Sie über EXTRAS/KONTEN das Bürokonto auswählen und zu EIGENSCHAFTEN gehen.

Benutzer des Open-Source-Programms Mozilla Mail öffnen die EINSTELLUNGEN wie oben in «Mailkontoeigenschaften anzeigen» beschrieben. Klicken Sie beim Bürokonto auf SERVER-EINSTELLUNGEN und setzen das Häkchen bei «Nachrichten auf dem Server belassen», **Screen 2**.

GeMail tanzt diesbezüglich leider etwas aus der Reihe. Zwar haben Sie via EXTRAS/OPTIONEN/EINSTELLUNGEN/EMPfangen ebenfalls eine Option «Empfangene Nachricht nicht auf dem Server löschen». Leider gilt dies dann aber für alle eingerichteten Konten, während die anderen hier erwähnten Mailprogramme diese Option für jedes Mailkonto individuell anbieten. Das Problem lässt sich bei GeMail jedoch abfangen, indem Sie für sich einfach via EXTRAS/BENUTZER einen zweiten User (z.B. «Büro-Benutzer») erstellen und diesem andere Einstellungen verpassen.

Tipp für alle Programme: Falls Sie ein neues Mailkonto einrichten, in dem Sie die Option «Mails auf dem Server lassen» nutzen wollen, sollten Sie schon während der Konfiguration daran denken, diese Option sofort zu setzen, bevor das Mailprogramm mit dem Abholen (und Löschen) der Mails loslegt.

Keine Umlaute im Namen

Je nach verwendeter Mailsoftware werden Umlaute (ä, ö, ü) im Absendernamen falsch angezeigt; so wird aus «Müller» womöglich «M=FCller». Verzichten Sie deshalb in den Einstellungen Ihres Mailkontos auf Umlaute.

 Mailen Sie mit Outlook, rufen Sie unter EXTRAS/E-MAIL-KONTEN die vorhandenen Konten auf, markieren das gewünschte Konto und gehen zu ÄNDERN. Schreiben Sie bei «Ihr Name:» Ihren vollen Namen hinein, wie er später beim Empfänger Ihrer Mail in der Zeile «Von» stehen soll, **Screen 1**, S. 27. Aber: Verzichten Sie hier auf Umlaute: besser «Mueller» statt «Müller».

 Bei Outlook Express gehts so: Öffnen Sie die Eigenschaften Ihres Mailkontos (via EXTRAS/KONTEN). Das Feld «Name» finden Sie direkt im Register ALLGEMEIN, im Bereich «Benutzerinformationen».

 Mozilla-Fans klicken den Namen des Mailkontos an und anschliessend ACCOUNT-EINSTELLUNGEN ANSEHEN. Schon landen Sie direkt im anzupassenden Fenster. «Ihr Name» ist das Feld, auf das es hier ankommt.

 GeMail-Benutzer wiederum befolgen die Anleitung im Abschnitt «Mailkontoeigenschaften anzeigen», S. 27, und wechseln im Einstellungsfenster einfach zum Register ADRESSE.

Der richtige Postausgangsserver

Wer mit mehreren Mailkonten bei verschiedenen Providern arbeitet, kämpft öfter mit dem Problem, dass sich Mails nicht verschicken lassen. Oft ist nur ein falscher Postausgangsserver (SMTP) schuld.

Um Mails zu versenden, muss Ihr Mailprogramm elektronische Post an einen Postausgangsserver übermitteln, der die Nachrichten an die richtigen Zielsysteme weiterleitet. Das Schwierigste hierbei ist, herauszufinden, welchen Server Sie überhaupt für den Versand verwenden dürfen. Da gibts im Wesentlichen drei mögliche Szenarien:

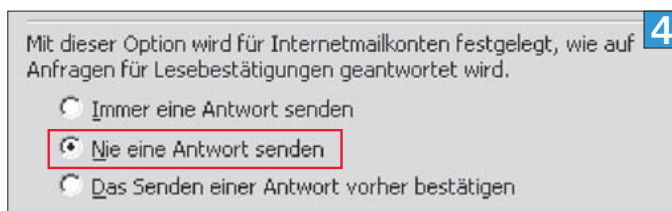
■ **SMTP-Authentifizierung:** Unterstützt Ihr Mailprovider eine so genannte **SMTP-Authentifizierung**, können Sie dessen SMTP-Server eintragen und für den Postausgangsserver dieselben Anmelde-Daten (Benutzername, Kennwort) eingeben wie für den POP3-Server für den Mailempfang.

EMAIL UND MOZILLA

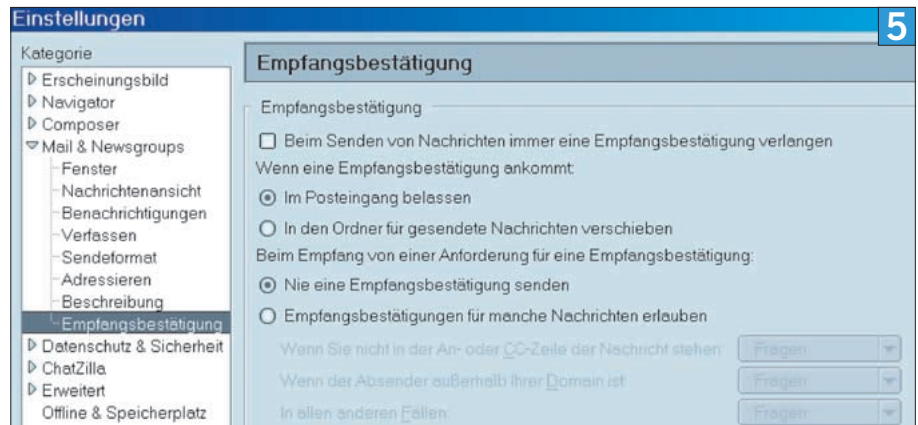
Alternativen

Möchten Sie gerne in die Gratis-Mailprogramme GeMail oder Mozilla hereinschnuppern? Für GeMail surfen Sie zur GeMail-Seite (www.gemail.de), klicken auf DOWNLOAD und holen sich unter «GeMail Standard» entweder eine der EXE-Dateien zum Doppelklicken oder eine der ZIP-Dateien, die Sie vor der Installation noch entzippen müssen.

Der Mailclient von Mozilla ist ein Bestandteil des Mozilla-Browsers, den Sie in der englischen Version auf der offiziellen Mozilla-Webseite (www.mozilla.org) oder in Deutsch auf der deutschen Sourceforge-Seite (<http://germaninstaller.sourceforge.net>) finden. Wie Sie die beiden Programme einrichten, entnehmen Sie dem Text.



4 Privatsphäre in Outlook: Den Versand von Empfangsbestätigungen stoppen Sie hier



In Mozilla definieren Sie die Abwicklung von Empfangsbestätigungen nach Ihrem Geschmack

■ **SMTP-after-POP:** Unterstützt der Mailprovider **SMTP-after-POP**, dann verwenden Sie ebenfalls seinen SMTP-Server, kreuzen aber in den erweiterten Mailkonto-einstellungen die entsprechende Option an, sofern diese überhaupt vorhanden sind.

■ **Anderer SMTP-Server:** Unterstützt Ihr Mailanbieter keins von beiden, dann tragen Sie hier den Postausgangsserver Ihres Internetzugangsproviders ein. Denn durch die Einwahl bei diesem sind Sie in der Regel automatisch berechtigt, seinen Mailserver zum Verschicken von Mails zu verwenden.

Hier finden Sie den jeweiligen SMTP-Server-Eintrag:

 In Outlook (EXTRAS/E-MAIL-KONTEN, WEITER, Konto anklicken und ÄNDERN) öffnen Sie die EIGENSCHAFTEN Ihres Kontos. Da entdecken Sie das Feld «Postausgangsserver (SMTP)». Falls Ihr Mailprovider SMTP-Authentifizierung oder SMTP-after-POP kennt, gehen Sie nach dem Eintragen des Servers zusätzlich zu WEITERE EINSTELLUNGEN und stellen auch die passende Option im Register POSTAUSGANGSSERVER ein.

 Fast gleich gehts bei Outlook Express (EXTRAS/KONTEN/EIGENSCHAFTEN), bei dem das Register SERVER zuständig ist. Beachten Sie zuunterst die Option «Server erfordert Authentifizierung».

 Bei Mozilla holen Sie wieder die ACCOUNT-EINSTELLUNGEN ANSEHEN und klicken zuunterst auf SERVER FÜR AUSGEHENDE NACHRICHTEN. Nur wer hier mehr als einen SMTP-Server braucht, verwendet zusätzlich die Schaltfläche ERWEITERT.

 Mailen Sie mit GeMail? Bearbeiten Sie unter EXTRAS/KONTEN wie gewohnt das gewünschte Konto und wechseln Sie ins Register SERVER.

Wichtig: Von den hier erwähnten Programmen ist Outlook das einzige, bei dem sich SMTP-after-POP verwenden lässt; und auch dies erst seit Ver-

sion 2002 (Office XP). Nicht einmal Outlook Express in der aktuellen Version 6.0 kennt dieses Feature. Deshalb werden Sie – je nach verwendetem Postausgangsserver – öfter mal eine Fehlermeldung wie «Need to authenticate via POP3 first» zu Gesicht bekommen, wenn Sie eine Mail absenden wollen.

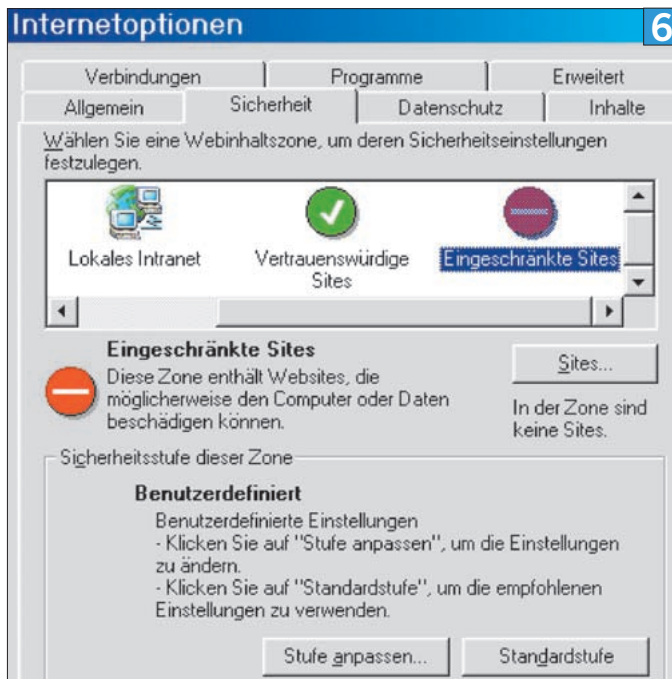
Abhilfe: Sie werden in Ihrem Mailprogramm unter diesen Umständen ein- bis zweimal auf das Symbol ABRUFEN oder SENDEN/HOLEN klicken müssen, um die Mails aus Ihrem Postausgangsauszufrägen. Angesichts dieses Problems ist natürlich eine echte SMTP-Authentifizierung oder die Verwendung des «freien» Postausgangsservers Ihres Einwahlproviders die bessere Option.

Empfangsbestätigungen ausschalten

Sind Sie auch der Meinung, dass es den Absender einer Mail nichts angeht, ob und wann Sie seine Post lesen? Dann deaktivieren Sie den automatischen Versand von Empfangsbestätigungen.

In manchen Mailprogrammen lässt sich beim Versand einer Mail eine Option einschalten, damit der Absender eine Nachricht bekommt, sobald der Empfänger die Mail öffnet. Dies ist nicht immer erwünscht; viele Mailbenutzer fühlen sich vom Absender kontrolliert. Zudem geht es niemanden etwas an, um welche Zeit der Empfänger seine Post liest. Auch Spammer haben diese Option schon eingesetzt, um E-Mail-Adressen zu verifizieren: Wenn eine Empfangsbestätigung zurückkommt, weiss der Spammer, dass die angemailte Adresse gelesen wird. Für ihn ein Grund, noch mehr Spam zu schicken. In den meisten Mailprogrammen lässt sich der automatische Versand solcher Empfangsbestätigungen ausschalten.

 Wer mit Outlook mailt, geht über EXTRAS/OPTIONEN ins Register EINSTELLUNGEN. Klicken Sie die E-MAIL-OPTIONEN und darin die VERLAUFOPTIONEN an. Entfernen Sie hier alle Häkchen und setzen Sie zuunterst die Option «Nie eine Antwort senden», **Screen 4**.



6 Wählen Sie EINGESCHRÄNKTE SITES und anschliessend STUFE ANPASSEN

 Ganz ähnlich bei Outlook Express: EXTRAS/OPTIONEN/BESTÄTIGUNGEN. Die Option heisst «Keine Lesebestätigungen senden». Entfernen Sie auch das Häkchen bei «Lesebestätigung für alle gesendeten Nachrichten anfordern».

 Mozillianer öffnen hingegen das Menü BEARBEITEN und gehen zu EINSTELLUNGEN. Im Zweig «Mail & Newsgroups» wählen Sie «Empfangsbestätigung» und werfen einen Blick in die rechte Hälfte des Fensters. Da lässt sich sehr genau festlegen, ob Lesebestätigungen überhaupt verschickt werden sollen und wenn ja, unter welchen Umständen, [Screen 5](#).

 GeMail macht hierbei leider nicht mit: Unter EXTRAS/OPTIONEN/NACHRICHTEN SCHREIBEN/SCHREIBEN lassen sich zwar Lesebestätigungen anfordern. Aber es gibt keine Einstellung, um den Versand solcher Bestätigungen generell zu unterbinden.

FACHCHINESISCH

SMTP-Authentifizierung

Der SMTP-Server ist für den Postversand zuständig. Er nimmt Ihre Mails an und leitet sie an den Zielservers weiter. Damit z. B. ein wildfremder Spammer einen SMTP-Server nicht für seinen Spam-Versand missbrauchen kann, verlangen manche Provider nicht nur für den Mailempfang, sondern auch für den Mailversand einen Benutzernamen und ein Passwort. Die Anmeldung auf diese Art bei einem SMTP-Server wird SMTP-Authentifizierung genannt.

SMTP-after-POP

Ähnlich wie bei der SMTP-Authentifizierung will der Server auch hier wissen, wer über ihn Mails verschickt. Wer sich bei einer Internet-Verbindung kurz beim Posteingangsserver (POP3) anmeldet, ist anschliessend sofort für eine kurze Zeitspanne (ein paar Minuten) berechtigt, auch den SMTP-Server zu benutzen.

Sicherheit

Mails lassen sich im Textformat, in HTML oder (nur in Outlook) im beim Rest der Welt verpönten Rich Text Format senden. Besonders beim Empfang von HTML-Mails ist Vorsicht geboten. Wie bei Webseiten könnten im Quellcode solcher Mails unerwünschte Scripts vorhanden sein: Etwa Scripts, die an Ihrem PC Einstellungen verändern. Oder so genannte WebBugs, die einem Spammer den Empfang der Mail bestätigen, der dann weiss, dass Ihre Adresse gültig ist.

So trimmen Sie Ihr Mailprogramm auf grösstmögliche Sicherheit:

  Outlook und Outlook Express verwenden den Internet Explorer, um HTML-Mails anzuzeigen. Dieser kennt verschiedene Sicherheitszonen, die mehr oder weniger Rechte haben, aktive Inhalte auszuführen. Aktive Inhalte in Mails sind generell nicht vertrauenswürdig, deshalb sollen Outlook und Outlook Express eine «Zone» verwenden, in der alles verboten ist.

Gehen Sie im Internet Explorer zu EXTRAS/OPTIONEN/SICHERHEIT. Klicken Sie im weissen Querbalken die Zone EINGESCHRÄNKTE SITES an und anschliessend die Schaltfläche STUFE ANPASSEN, [Screen 6](#). Nun erscheint eine längere Liste mit möglichen Plug-Ins und Script-Arten. Durchforsten Sie diese und wählen Sie überall die Option «Deaktivieren» bzw. «Hohe Sicherheit» aus. Bestätigen Sie Ihre Einstellungen bzw. schliessen Sie die beiden Fenster per OK-Schaltfläche. Nun gehts in Outlook und Outlook Express genau gleich: Sie öffnen das Menü EXTRAS/OPTIONEN/SICHERHEIT und wählen die «Zone für eingeschränkte Sites».

 Mozilla Mail verwendet natürlich zum Anzeigen von Mails nicht den «Erzfeind» namens Internet Explorer, sondern den etwas weniger anfälligen, eigenen Mozilla-Browser. Trotzdem können Sie die Sicherheitseinstellungen nachbessern: Gehen Sie zu BEARBEITEN/EINSTELLUNGEN und klappen Sie «Datenschutz & ▶

Sicherheit» auf. Unter «Cookies» aktivieren Sie «Cookies in Mail & Newsgroups deaktivieren» und unter «Grafiken» wollen Sie «Keine externen Grafiken in Mail- und Newsgroupnachrichten laden». Klappen Sie nun «Erweitert» auf. In «Skripte & Plugins» entfernen Sie unter «Java» und «Plugins» die Häkchen bei «Mail & Newsgroups».



Der Hersteller von GeMail versichert, dass sein Produkt zwar Mails im HTML-Format anzeigen kann (Farben, Schriften), aber generell keinerlei aktive Inhalte ausführt. Sie haben hier nur Einfluss auf die zu ladenden Bilder oder auf WebBugs, die z. B. einem Spammer den Empfang seiner Mail bestätigen. Diese Einstellungen finden Sie unter EXTRAS/OPTIONEN/NACHRICHTEN LESEN/SICHERHEIT.

Verfassen und Senden

Verwenden von BCC (Blind Carbon Copy)

Da hüten Sie Ihre neue private E-Mail-Adresse wie einen Augapfel und dann vermailt Ihr gut meinender Kollege einen Witz per E-Mail – natürlich an alle seine 200 Bekannten. Wenn alle Adressen im «An»- oder «CC»-Feld stehen, kennen jetzt 199 Leute, die nicht alle auch zu Ihren Freunden gehören, Ihre persönliche Adresse.

Soll eine E-Mail mehrere Empfänger erreichen, erwägen Sie die Benutzung von «BCC» (Blind Carbon Copy, Blindkopie).

Ist ein Massenversand wirklich nötig, setzen Sie ins «An»-Feld besser Ihre eigene Adresse und die eigentlichen Empfänger ins BCC-Feld. So sehen die Empfänger nicht, wer diese Post sonst noch bekommen hat.

Fehlt in Ihrem Mailprogramm das Adressfeld «BCC», ist es nur ausgeblendet: In Outlook blenden Sie es via ANSICHT/BCC-FELD ein und in Outlook Express und GeMail über ANSICHT/ALLE KOPFZEILEN. Beim Verfassen einer Mail mit Mozilla entdecken Sie beim Adressfeldtitel (AN) ein Ausklappenmenü. Dort wählen Sie BCC aus.

Zitieren beim Antworten

Wenn Sie auf eine Mail antworten, empfiehlt es sich, zumindest Teile des ursprünglichen Textes zu zitieren. Die meisten Mailprogramme machen das automatisch. Aber leider machen es nicht alle *richtig*.

Outlook und Outlook Express halten sich beim Zitieren von Text nicht an die jahrelang gewachsenen Netz-Gepflogenheiten, denn es fehlen die im Mailverkehr gängigen Einrückungszeichen für zitierte Textpassagen. In vielen Mails werden komplizierte Sachverhalte besprochen und mehrere Fragen gestellt. Da ist es übersichtlicher, Teilantworten zwischen einzelne zitierte Abschnitte zu schreiben. So weiss der Empfänger Ihrer Antwort stets, auf welchen Teil der Anfrage Sie sich nun beziehen. Wenn aber – wie bei Outlook und Out-

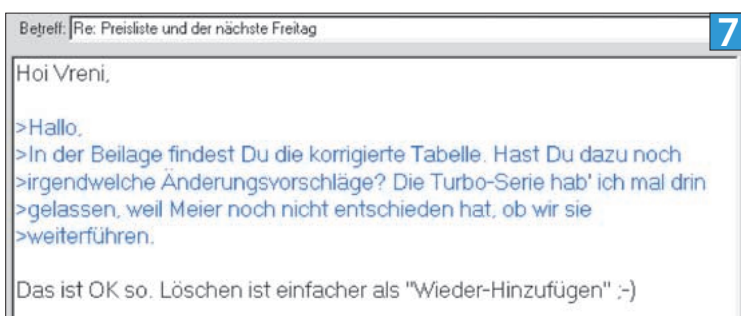
look Express – die Quoting-Zeichen (>) fehlen, müssen Sie diese manuell setzen. Nur so sieht der Empfänger auf einen Blick, welche Zeilen von ihm stammen und welche von Ihnen, [Screen 7](#).



Sie können versuchen, Outlook Express mit Bordmitteln passend einzustellen: Gehen Sie zu EXTRAS/OPTIONEN/SENDEN. Wählen Sie sowohl bei «Nachricht Senden» als auch «News Senden» das Format «Nur-Text» und klicken Sie dahinter auf NUR-TEXT-EINSTELLUNGEN. Dort lässt sich per Häkchen bei «Einrücken des Originaltextes» das Quoting-Zeichen aktivieren. Erfahrungsgemäss stellt es Zitiertes trotzdem falsch dar.

Besonders wenn Sie mit Outlook Express in Usenet-Newsgroups schreiben, sollten Sie deshalb zu einem kleinen Gratis-Werkzeug namens OE-QuoteFix greifen. Laden Sie von <http://flash.to/oe-quotefix> die aktuellste Version von QuoteFix herunter und am besten auch gleich die deutsche Sprachdatei, die Sie unter LANGUAGE finden. Standardmässig schlägt das Installations-Programm den Ordner C:\Programme\OE-QuoteFix vor. Entzippen Sie die Sprachdatei (lang.ini) in denselben Ordner. Auf dem Desktop finden Sie nun ein Outlook-Express-Icon, beschriftet mit «Outlook Express with OE-QuoteFix», mit dem Sie in Zukunft Outlook Express inklusive QuoteFix starten. Selbstverständlich können Sie die Verknüpfung an einen beliebigen Ort verschieben.

Quoting-Zeichen sind nützlich. Manche Mailprogramme stellen den zitierten Text sogar automatisch farbig dar



 In Outlook lassen sich ebenfalls die Quoting-Zeichen einschalten. Gehen Sie zu EXTRAS/OPTIONEN und verwenden Sie im Register EINSTELLUNGEN die Schaltfläche E-MAIL-OPTIONEN. Unter «Beim Antworten und Weiterleiten» wählen Sie in beiden Ausklappmenüs die Option «Präfix vor jede Zeile der urspr. Nachricht». Noch mehr Konfigurationsmöglichkeiten für korrektes Quoting erreichen Sie hier ebenfalls mit einer QuoteFix-Freeware, zu finden bei <http://flash.to/outlook-quotefix>.

 Mozilla Mail und GeMail benehmen sich diesbezüglich besser. Mozilla verfügt zudem via BEARBEITEN/EINSTELLUNGEN/MAIL & NEWSGROUPS in den Bereichen NACHRICHTENANSICHT und VERFASSEN über verschiedene Einstellmöglichkeiten, was zitierte Tex-

te betrifft. Und sollten Sie einen zitierten Absatz mal auseinander reißen oder aufs Wesentliche kürzen wollen, bringen Sie danach den Zeilenumbruch direkt im Mailfenster via BEARBEITEN/NEU UMBRECHEN wieder in Ordnung.

Tipps fürs Empfangen

Wehret den Anhängen!

Die Virenflut zeigt: Es gibt gute Gründe, weshalb manche Mailprogramme Beilagen mit gewissen Endungen nicht rausrücken wollen.

Egal mit welchem Mailprogramm Sie Ihre Mails empfangen: Dateien, die den Mails als Beilagen angefügt sind, könnten unerwünschte Programme (z. B. Viren oder Dialer) enthalten. Moderne Mailprogramme «verbieten» das Öffnen

bestimmter Dateitypen, zeigen eindringliche Warnungen an oder fordern den Benutzer zumindest auf, die Beilage zuerst zu speichern und per Virenschanner zu prüfen. Zu den «verbotenen» Früchten zählen Dateien mit den Endungen SHS, EXE, SCR, VBS, BAT, HTM, JS, COM, LNK und PIF. Auch die Office-Formate DOC, XLS und PPT werden als potenziell gefährlich eingestuft, weil sie Makroviren enthalten könnten.

Anstatt eine EXE-Datei trotz Outlook-Blockade zu öffnen, wenden Sie sich lieber an den Absender der Datei, sofern Sie ihn überhaupt kennen: Bitten Sie ihn, die Datei mit einer geeigneten Software (z. B. [WEBCODE 19861](#) oder [23820](#)) zu komprimieren (zippen) und erneut zu schicken. Sollte es sich bei der Mailbeilage um ein Programm handeln, das auch im Web zu finden ist, schickt der kluge Absender nur den Link zum Original-Download. Das entlastet die ohnehin schon mit Viren und Spam verstopften Mailkonten und der Empfänger kann selbst entscheiden, ob er die Datei überhaupt haben will.

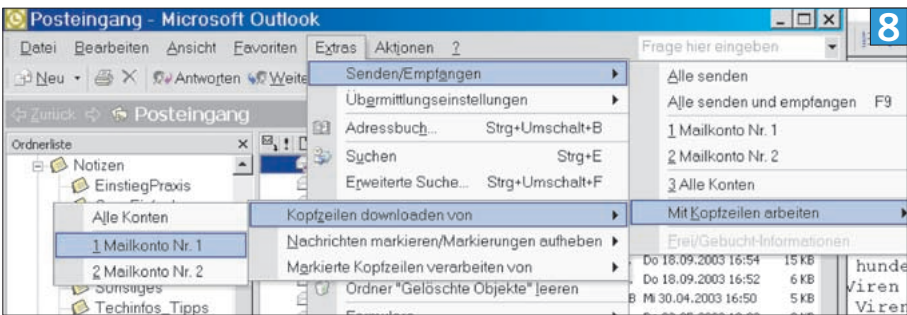
Tipps: Als eher harmlos gelten hingegen PDF- und RTF-Dateien. Auch echte Bilddateien wie BMP, JPG, TIF, GIF oder PNG sind kaum je schädlicher Natur. Haben Sie mehrere Dateien zu verschicken, stecken Sie diese doch einfach in eine einzige ZIP-Datei. Der Empfänger kann diese mit fast jedem Zip-Programm via Rechtsklick in einen separaten Ordner entpacken. ►

Mails auf dem Server löschen

Ein ziemlich hilfloses Gefühl beschleicht Sie, wenn Sie von den Ferien nachhause kommen und zum ersten Mal nach zwei Wochen Ihre Mails abrufen. Es hat sich viel Müll angesammelt, den Sie am liebsten gar nicht erst herunterladen wollen.

Auch mit schnellen Verbindungen kann der Empfang von mehreren hundert Mails – von denen oft mindestens die Hälfte nur Spam und Viren sind – eine ganze Weile dauern. Da geübte Benutzer die meisten Spam- und Virenmails schon am Betreff, am Absender und allenfalls an der Mailgröße erkennen, wärs doch angenehmer, wenn Ihr Mailprogramm nicht erst alle herunterladen müsste, bloss damit Sie sie nachher wieder ungelesen löschen.

 Von den hier erwähnten Mailprogrammen kann einzig Outlook den Müll schon vor dem Empfang vom Server löschen. Mit diesem Menü-Marathon gelangen Sie zur gewünschten Option: Gehen Sie zu EXTRAS/SENDEN/EMPFANGEN/MIT KOPFZEILEN ARBEITEN/KOPFZEILEN DOWNLOADEN VON und wählen Sie dort das Konto aus, bei dem Sie sich vorerst nur für die Absender, Betreffzeilen etc. interessieren, **Screen 8**. Sind die Kopfzeilen heruntergeladen, durchforsten Sie die Liste und löschen Sie, was Sie für unbedingt löschenswert halten. Am Schluss gehts über EXTRAS/SENDEN/EMPFANGEN/MIT KOPFZEILEN ARBEITEN/MARKIERTE KOPFZEILEN VERARBEITEN wie-



Dieser Outlook-Menü-Marathon brings: Unerwünschte Mails lassen sich so direkt auf dem Server löschen

Alias	U...	Host	Mail	Status	Elapsed	Port	Poll
Mailkonto1	3...	pop.gmx.n...	7	checked	2 min	110	disabled
Mailkonto2	3...	pop.gmx.n...	9	checked	2 min	110	disabled

Mailbox	From	Subject	Date	Size
Mailkonto1	"<zkovrwzvfzqod-wirk@te...	Latest Update	22.09.2003 12:41:...	160143
Mailkonto2	Attila the Stockbroker	ATTILA'S GIGS UK/EURO...	22.09.2003 11:58:...	14362
Mailkonto1	...	...	22.09.2003 12:07:...	1463
Mailkonto2	Quick View	...	22.09.2003 12:07:...	1456
Mailkonto2	Quick Reply	Message	22.09.2003 12:33:...	1516
Mailkonto2	Quick Send	Last Network Patch	22.09.2003 12:27:...	14145
Mailkonto2	ge...	notice	22.09.2003 11:13:...	1506
Mailkonto2	ge...	notice	22.09.2003 11:13:...	1499
Mailkonto1	ist...	New Network Security Patch	22.09.2003 11:55:...	14217
Mailkonto2	...	Latest Microsoft Security P...	22.09.2003 11:11:...	14283
Mailkonto2	...	Latest Microsoft Security P...	22.09.2003 11:11:...	14276
Mailkonto2	e	undeliverable mail: user un...	22.09.2003 12:34:...	1771

Mit dem Magic Mail Monitor entfernen Sie den Müll schnell und bequem aus Ihrem Mailkonto

der zur Auswahl des Kontos. Nun werden die Mails, deren Kopfzeilen Sie lokal gelöscht haben, auch auf dem Server weggeputzt.

Fehlt Ihnen z. B. unter Outlook Express, Mozilla und GeMail eine solche praktische Funktion? Dann gibts eine Reihe von Zusatz-Programmen, die sich genau darauf spezialisiert haben, so zum Beispiel die Shareware Mailwasher ([WEBCODE 23369](#)) oder die Freeware Magic Mail Monitor ([WEBCODE 23795](#), Tipps in [WEBCODE 25210](#)). Diese schicken Sie einfach vor dem eigentlichen Mailempfang auf die Reise in Ihr Mailkonto und putzen mit zwei Mausklicks weg, was Ihnen missfällt, [Screen 9](#).

Spam-Filter

Spam ist eine der grössten Plagen im Internet. Nicht jedes Mailprogramm filtert von alleine gut genug. Zusatz-Tools schaffen Abhilfe.



Das Open-Source-Mailprogramm Mozilla hat einen recht einfach zu trainierenden Junkmail-Filter. Einiges erkennt er schon von Anfang an zuverlässig als Spam («Junk»), [Screen 10](#). Ist es keiner, teilen Sie ihm dies per Schaltfläche KEIN JUNK mit. Hat Mozilla einen Spam nicht erkannt, verwenden Sie die Schaltfläche JUNK. So lernt Mozilla immer besser, Gutes von Schlechtem zu unterscheiden.

Bei anderen Mailprogrammen lassen sich zwar E-Mail-Absender in eine Junk-Liste aufnehmen.

The screenshot shows the Mozilla Mail interface. At the top is a table of emails:

Betreff	Absender	Datum	Priorität
Your friend said this	Helga Helton	13:14	Normal
Proposition	omole100@katamail...	15:29	
Contact me now!	Nathan Cook	15:43	
[Sicherheitstest Ihre...]	GFI E-mail Testing	16:55	
Sicherheitstest für C...	GFI E-mail Testing	16:56	Normal
MIME Header Sicher...	GFI E-mail Testing	16:56	Normal
ActiveX Sicherheitst...	GFI E-mail Testing	16:56	Normal

Below the table, a message preview for 'Contact me now!' is shown. The header indicates: 'Mozilla denkt, dass diese Nachricht Junk-Mail ist.' with buttons for '?', 'Kein Junk', and 'Junk'. The message details are: Betreff: Contact me now!, Von: [redacted], Datum: 15:43, An: [redacted]. The main body of the email contains the text: 'The Antidote' in large bold letters, followed by 'Kills all known deadly viruses and bacteria in the body' in red. At the bottom right of the preview, it says 'Ungelesene: 4 Gesamt: 7'.

Kaum installiert, hat Mozilla schon richtig geraten: Diese E-Mail ist Spam bzw. Junk

Doch diese wächst meist stetig weiter an, ohne den Müll wirklich zu erkennen; nützt es doch nicht viel, «boeserspammer@einedomain.com» in den Filter zu stecken, wenn derselbe Halunke am nächsten Tag die Absenderadresse «sehrboeserspammer@eineandere-domain.com» verwendet.

Hier ist der Einsatz von Filter-Software angebracht. Diese holt die Post für Sie ab, prüft sie nach Spam-Gehalt, markiert sie entsprechend und übergibt sie dann Ihrem Mailprogramm. Durchaus taugliche Filtergehilfen sind SpamPal ([WEBCODE 23312](#)) oder Spamihilator ([WEBCODE 24327](#)). ■